Mit Höllenangst und Hingabe

Mehr als 20 Jahre sanierte ein Ehepaar aus Eisenach eine denkmalgeschützte Villa im Südviertel. Dafür gab es nun an einem besonderen Tag eine besondere Auszeichnung.

Jensen Zlotowicz

Eisenach. Seit 22 Jahren sanieren Bettina Hölzer-Korbstein und ihr Mann Torsten Korbstein ihr Haus Johannistal 4 im Eisenacher Süden. Das tun sie mit einer solchen Hingabe, Liebe zum Original und Detail und nicht zuletzt finanziellem Engagement, dass sie der Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs am Denkmaltag mit seiner Plakette für vorbildliche Haussanierung ehrte.

Vereinsvorsitzender Uwe Dietrich und Eisenachs Oberbürgermeister Christoph Ihling (CDU) enthüllten die kleine Plexiglas-Tafel neben dem Denkmalschild an der Villa vor den Augen der stolzen Eigentümer und zahlreicher Gäste. Seit 2002 vergibt der Förderkreis diese Auszeichnung für die gelungene Sanierung historischer Gebäude von privat.

Für die vorbildliche Sanierung ihres Hauses werden Bettina Hölzer-Korbstein und ihr Mann Torsten Korbstein vom Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs ausgezeichnet. Auch Eisenachs OB Christoph Ihling (rechts) gratuliert.

Jensen Zlotowicz / Funke Medien Thüringen (2)

Villa 1904 durch Lorenz Freitag erbaut

Dass Bettina Hölzer-Korbstein im Zuge der aufwendigen Dachsanierung eine Höllenangst um den Wintergarten hatte, daraus machte die Frau bei der Feier am Sonntag keinen Hehl. Im selben Atemzug dankte sie den Fachleuten der Zimmerei Radtke für ihr Mitwirken. Die Angst konnte der Hauseigentümerin bald genommen werden. Aus der scheinbar einfachen Dachsanierung des denkmalgeschützten Hauses mit zwei Wohnungen wurde wegen ungeahnter Schäden aber eine Mammutaufgabe.

Die Sanierung der 1904 durch den Eisenacher Baumeister Lorenz Freitag als Angebotshaus errichteten Villa ließen die Eigentümer mit vielen Fotos Revue passieren, beginnend mit den ersten Eigentümern Max und Marie Fiel. Sie kamen mit fünf Kindern als Rentiers aus Stettin nach Eisenach, weiß die Hausherrin. Die Besitzer wechselten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

Dass Torsten Korbstein das Schnitzen der Balken und die Erneuerung der Fenster selbst übernahm, ließ seine Frau nicht unerwähnt. Der Ur-Enkel eines Tischlers hat nicht nur die Maschinen und abgelagertes Holz seiner Vorfahren übernommen, sondern auch das handwerkliche Talent geerbt.

Die 1904 erbaute Villa Johannistal 4 hat nach vorbildlicher Sanierung heute das Erscheinungsbild der Entstehungszeit.

Auch der Speiseaufzug funktioniert noch

Aus einem heruntergekommenen Anwesen machten die Eigentümer mit fachlicher Unterstützung etwa der Malerfirma Hilmer oder des Dachdeckerbetriebs Koch ein Haus, das in seinem heutigen Zustand in den meisten Teilen dem Original entspricht, die Farbgebung inclusive. Auch der Speiseaufzug, Bleiglasfenster und Fußböden sind (wieder) in den Originalzustand versetzt. Das alle gelang mit viel Enthusiasmus und in Abstimmung mit den Behörden des Denkmalschutzes. Auch der Garten trägt die Handschrift fürsorglicher Eigentümer.

Der Denkmaltag ist seit Jahren der Anlass für den Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs, diese Auszeichnung zu übergeben. Gleichzeitig nutzen ihn zahlreiche Menschen, um Denkmale und Gebäude, die der Öffentlichkeit sonst kaum oder gar nicht offen stehen, zu besuchen. Der schmalste Haus in Eisenach (Deutsche Stiftung Denkmalschutz), ehemalige Amtshöfe in Treffurt oder der von der Gemeinde erworbene Bahnhof Wutha-Farnroda waren solche Ziele.

Erstmalig geöffnet waren in Treffurt auch das Gesindehaus und der Hessische Hof. Am Sächsischen Hof gab es einen bunten Markt mit vielen regionalen Händlern geben. Auch das Stedtfelder Schloss, das E-Werk mit Fotoausstellungen an der Uferstraße, der Spiegelsaal im Eisenacher Süden und die Alte Mälzerei mit dem verbundenen Kunstfest waren beliebte Anlaufpunkte.